

Sommerfest mit Neptunia

Das Pfingsttreffen des KCZ auf dem Zeltplatz in Bach an der Sieg hat ja mittlerweile schon Tradition. Als wir den Zugvogel kennenlernten, war das einer unserer ersten Kontakte mit dem Vereinsleben der Zündorfer Paddler.

Man trifft sich ganz ungezwungen zum Klönen, um mit Freunden neue Touren zu planen, um einfach mal gepflegt Löcher in die Luft zu starren und natürlich zum Paddeln.

Der Schwall unter der Eisenbahnbrücke am Zeltplatz war für Susanne und mich der erste Kontakt mit Strömung und ist, wenn der Wasserstand nicht zu hoch ist, ideal für Anfänger. Genug erfahrene Paddler sind auch immer zur Stelle, die einen wieder rausziehen, wenn das Boot umgekippt ist, weil man mal wieder auf der falschen Seite gekantet hat.

Dieses Jahr war jedoch ein besonderes Jahr. Es gab sozusagen einen Vereins-„Megaevent“. Großer Clubabend, Pfingstlager und Sommerfest an einem Wochenende, noch dazu mit einigen VIPs (very important paddler). Die Jugend war stark vertreten, genauso wie viele erfahrene Paddler, die den Kontakt zum Zugvogel halten und alte Freunde wiedersehen wollten.

Zuerst gab es am Samstag eine Paddeltour mit der Ju-



gend, die von Herchen aus die Sieg bis zum Zeltplatz runterging. Erstaunlich wie gut manche paddelten, die schon früh damit angefangen hatten. Die Gruppe kam gerade noch wieder rechtzeitig zur nachmittäglichen Kuchenschlacht zurück. Mittlerweile war der Zeltplatz

nämlich schon gut gefüllt mit Zugvögeln und die abgepaddelten Kalorien konnten wieder aufgefüllt werden bei Selbstgebackenem und Kaffee.

Das Ganze ging dann nahtlos ins Abendgrillen über. Auf dem Vereinsgrill, der groß genug war, um alle satt zu be-

kommen, wurden durch kundige Feuerwehrhände und den Wanderwart Mengen von Würstchen gebraten. Als dann alle so richtig satt waren, bekamen wir plötzlich hohen Besuch und zwar von Neptunia





höchstpersönlich in Begleitung ihrer Gehilfinnen, die aus den Tiefen ihres nassen Reiches gekommen waren, um die Neulinge des Vereins zu begrüßen. Sie trug dann ruhig und souverän wie der stille Ozean vor, was alle Neulinge so zu tun und zu unterlassen hätten. Danach folgte die eigentliche Taufe, das Wasser hatte Neptunia extra angewärmt, damit sich auch niemand über den kalten Guss beschweren konnte. Und ein Handtuch lag auch bereit, damit sich niemand erkältete.

Als Belohnung gab es dann noch einen kleinen Leckerbissen von Neptunias Tafel. Nun,

hierzu sei nur gesagt, dass sich die Geschmäcker von Menschen und Meerestgöttinnen doch ziemlich unterscheiden. Zum Abschluss erhielt jeder Täufling eine Urkunde, die bestätigte, dass er nun gültig getauft sei.

Apropos gültig ... gibt es in Neptunias Reich eigentlich ein Taufregister für Paddler? Einige Neulinge schienen sich da doch gerückt zu haben vor Gelöbnis, Taufe und Neptunias Leckerbissen. Die genießen nun jedenfalls nicht Neptunias Schutz. Wie man an Susanne und mir sieht, kann man auch in fortgeschrittenem Alter noch

getauft werden, ohne Schaden zu nehmen.

Nur auf's Wetter oberhalb des Wasserspiegels hatte die Meerestgöttin wohl keinen Einfluss. Es war doch recht kühl im Lager. Da kam es gerade recht, dass der neue Holzofen in das Gruppenzelt eingebaut werden sollte. Hierfür brauchte man:

- ein Gruppenzelt (aufgebaut)
- ein Zeltofen
- ein Ofenrohr
- viel Holz zum Befeuern
- ein Loch im Zelt Dach (feuerfest abgedichtet)
- eine Handvoll versierte Zugvögel, die den Ofen aufstellen, das Ofenrohr aufrichten und ein Loch in das Zelt Dach schneiden(!)
- eine weitere Handvoll Zugvögel (gerne beiderseits Geschlechts), die gute Ratschläge erteilen

Statisten in unbegrenzter Zahl, die danach in lockerer Runde um den Ofen stehen und die Wärme genießen, die allen willkommen war bei dem kühlen Wetter am Pfingstwochenende. Schlussendlich war es für alle ein gelungenes Wochenende.



Text: Ansgar Birrenbach
Bilder: Christian Mörchen
Matthias Fink